Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. W. – Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. – Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 41 | Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspfennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig — Offertgebühren 30 Reichspfennig und Porto. — | Halver Freitag den 17. Februar | Erscheint werktäglich mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatl. Mk. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb. — — Postscheckkonto: Dortmund 2941. — — | 1933

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild“

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die Reichsregierung hat Beratungen über die Stützung des Getreidemarktes aufgenommen.

* Zu blutigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Militär und Polizei kam es in verschiedenen Ländern.

* Auf den neugewählten amerikanischen Präsidenten Roosevelt wurde ein Revolveranschlag verübt. Roosevelt blieb unverletzt, doch wurden sechs Personen bei dem Anschlag verwundet.

Amerika in der Krise.

Das Goethesche „Amerika, du hast es besser als unser Kontinent, der alte“ stimmt schon längst nicht mehr. Seit im Herbst 1929 — ein Jahr nach Ausbruch der deutschen Krise — der Newyorker Börsenkrach erfolgte und damit das Ende der „prosperity“, des „allgemeinen Wohlstandes“, da war, ging es unaufhaltsam bergab. Man hatte lange, viel zu lange geglaubt, es handele sich hier um eine der von früher her nicht unbekannten Konjunkturkrisen, um ein Tal im Wellengang der Wirtschaft, das eines Tages sich in einen neuen Emportrieb umwandeln würde. Und da Amerika ein Land ist, in dem es staatliche Eingriffe in die Wirtschaft — abgesehen von der Zollpolitik, die sich in steigendem Maße auf die Verhinderung der Einfuhr umstellte — gar nicht gibt, sich die staatliche Wirtschaftspolitik eigentlich nur, und zwar mit ausgesprochenstem Mißerfolg gegen die Kartell- und Trustbildung zu wenden versucht, so sah die Welt am amerikanischen Wirtschaftsleben den Niederbruch eines hochkapitalistischen Wirtschaftssystems unbedingt liberalistischer Prägung.

Das Endergebnis sind 17 Millionen Arbeitslose und eine Industrie, die über einen gewaltigen, aber heute nur zu geringem Teil ausgenutzten Produktionsapparat verfügt. Außerdem eine Landwirtschaft, deren Erzeugungskraft, ins Maßlose gesteigert, die Welt mit Getreide und Baumwolle zu überschütten versuchte. Seit Jahren liegen in Amerika — übrigens auch in Kanada — die Getreidepreise tief unter den Erzeugungskosten, und bei den mit riesigen Mitteln unternommenen Versuchen, die unhaltbare Situation bei den Farmern zu retten, kam nichts anderes heraus, als was „unser Kontinent, der alte“ in dieser Beziehung auch schon einige Male erlebte. Die riesenhafte Überproduktion, die Lägergebirge suchten vergeblich nach Verbrauchern. Und wenn es jetzt ganze Teile dieses Landes gibt, in denen den Landwirten z. B. von den Versicherungsgesellschaften, aber auch von sonstigen Gläubigern ein Moratorium gewährt wurde, so geschah dies, weil die Farmer vielfach den „Vollstreckungsschutz“ in eigene Hand nahmen, auf deutsch: sie bedrohten bei Zwangsvollstreckungen den Exekutor und jeden Bieter einfach mit Lynchjustiz oder warfen sie zum Haus hinaus.

Doch das ist alles eine Entwicklung, die seit Jahren vor sich ging und die in einem der wichtigsten Wirtschaftszweige Amerikas, in der Autoindustrie, insofern ein Gegenbeispiel hat, als auch hier nach dem Bankenkrach die Erzeugung vorerst nicht gedrosselt wurde und sich infolgedessen eine rasch steigende Überproduktion entwickelte. Hinzu kam, daß die amerikanische Autoausfuhr auf immer höhere Zollmauern stieß, die auch durch Gründung von Filialen im Ausland nicht recht überwunden werden konnten, weil hinter diesen Mauern die überall wirkende Wirtschaftskrise den Bedarf schnell zusammenschrumpfen ließ. Außerdem wurde das konzentrierte technische und betriebsorganisatorische Können der Amerikaner von den europäischen Leistungen bald ein-, vielleicht sogar überholt. Die Krise, in die die amerikanische Autoindustrie geriet, äußerte sich in massenhaften, in die Hunderttausende gehenden Arbeiterentlassungen — in den Detroiter Werken Fords, des Erfinders des „laufendes Bandes“, wurden allein 100 000 Arbeiter entlassen — und natürlich in finanziellen Schwierigkeiten, weil die Bankkredite festgefroren waren Riesenheere fertiger Autos stehen da, aber kein Mensch kauft sie. Und als nun die Autofabrikation im Staate Michigan, dessen Hauptstadt Detroit ist, ihr neues Produktionsprogramm „ankurbelten“, da fehlte es bald an „Öl“, also an Krediten. Der Krach war da, und als nun gar die Einleger und Großdebitoren ihre Gelder bei den Zentralbanken in Detroit kündigten, mußten diese sich als zahlungsunfähig erklären. Gerade wie bei uns im Juli 1931! Und gerade wie bei uns kam das Bankenmoratorium.

Und nicht anders als wie bei uns waren die Banken auch deswegen illiquide geworden, weil sie einen großen Teil der ihnen anvertrauten Gelder in mehr oder weniger gewagten Spekulationen festgelegt hatten. Schon zweimal mußte die auf Veranlassung der Bundesregierung gegründete „Reconstruction Finance Cooperation“, die etwa unserer Akzept- und Garantiebank entspricht, die Banken in Detroit wieder flottmachen, was sie ungefähr 350 Millionen Mark Kredite kostete. Jetzt hat sie neue 200 Millionen angewiesen; außerdem erhalten die Banken noch von privater Seite 150 Millionen, so daß das Loch in Detroit nicht nur gestopft ist, sondern auch die Autoindustrie umfangreiche Kredite dazu erhält.

Aber von neuem hat sich gezeigt, daß Amerika noch tief in der Krise drinsteckt und mit immer neuen Rückschlägen bei seinen fast verzweifelten Versuchen zum Wiederemporkommen rechnen muß.

Die Sitzung des Reichsrats

Der Reichsrat hielt am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Frick eine Vollsitzung ab, die in der Öffentlichkeit besonders großem Interesse begegnete. Das Land Preußen wurde in dieser Sitzung zum ersten Male vertreten durch die von den Reichskommissaren ernannten Bevollmächtigten. Die von der Regierung Braun in den Reichsrat ernannten Vertreter waren zur Sitzung nicht erschienen.

Unmittelbar nachdem Reichsminister Dr. Frick die Sitzung eröffnet hatte, gab der Vertreter Bayerns, Ministerialdirektor Sperr, namens der bayerischen Regierung die Erklärung ab, in der es u. a. hieß: Die bayerische Regierung lehne eine Einmengung in innerpreußische Angelegenheiten ausdrücklich ab. Sie halte aber im Einklang mit der Stellungnahme des Staatsgerichtshofes an den dargelegten verfassungsmäßigen Grundlagen des Reichsrates fest und lege deshalb gegen die Beteiligung des Reichskommissars in Preußen und sonstiger Reichsbeauftragter an der Beratung oder Abstimmung im Reichsrat Rechtsverwahrung ein, weil diese Beteiligung eine dem Wesen des Reichsrates widersprechende Veränderung der Zusammensetzung des Reichsrates bedeuten würde.

Reichsrat nimmt Kenntnis von der Ernennung der preußischen Bevollmächtigten.

Nach der Erklärung des bayerischen Vertreters gab Studienrat Dr. Hamacher für die Grenzmark Posen-Westpreußen, Nieder- und Oberschlesien sowie für die Provinz Sachsen, Westfalen und Hessen-Nassau eine Erklärung ab, wonach diese Provinzen der Erklärung Bayerns zustimmen. In der Erklärung wird auf die Entscheidung des Staatsgerichtshofes vom 25. Oktober 1932 ebenfalls Bezug genommen und Einspruch dagegen erhoben, daß trotzdem Vertreter des Reichskommissars zu der Sitzung erschienen seien. Dr. Hamacher teilte weiter mit, daß er diese Erklärung nicht nur im Namen der genannten sieben Provinzen, sondern auch im Namen der alten preußischen Staatsminister abgebe. Die Staatsminister hätten ihn zu ihrer Vertretung im Reichsrat „ermächtigt“.

Für die badische Staatsregierung gab Ministerialdirektor Dr. Fecht eine Erklärung ab, die sich gegen die Neuernennung der preußischen Staatskommissare zu Bevollmächtigten des Reichsrates wendet und in der hervorgehoben wird, daß sich die badische Regierung zu dem Urteil des Staatsgerichtshofes vom 25. Oktober 1932 bekennt. Hessen schloß sich diesem Standpunkt an.

Reichsinnenminister Dr. Frick, der den Vorsitz in der Verhandlung führte, betonte, daß für die Reichsregierung einzig und allein die Verordnung des Reichspräsidenten vom 6. Februar d. J. maßgebend sei.

Der Reichsrat trat dann in die Tagesordnung ein und beschäftigte sich zunächst mit der förmlichen Mitteilung über die Neuernennung der preußischen Vertreter im Reichsrat. Ministerialdirektor Dr. Fecht-Baden brachte dazu den Antrag ein, der Reichsrat solle von der Ernennung der Bevollmächtigten durch den Reichskommissar für Preußen Kenntnis nehmen, ohne zu der der Bestellung dieser Vertreter zugrundeliegenden Rechtslage Stellung zu nehmen. Da diese Frage von der Entscheidung des Staatsgerichtshofes abhängig sei, beantrage er, bis dahin die Beratung und Beschlußfassung des Reichsrates auf besonders dringliche Gegenstände zu beschränken, und somit die Beschlüsse nicht einmütig gefaßt würden, im Protokoll das Stimmenverhältnis festzulegen.

Für die thüringische Staatsregierung erklärte Minister Münzel, daß die thüringische Regierung die Lage wie sie die Reichsregierung gegenüber Preußen geschaffen habe, anerkenne, und daß sie die preußische kommissarische Regierung als durch den Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung, also rechtmäßig, eingesetzt betrachte. Dieser Erklärung Thüringens schlossen sich auch die Vertreter der Länder Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Lippe, Braunschweig, Anhalt und Mecklenburg-Strelitz an.

Die sächsische Regierung ließ erklären, daß sie sich zu dem von Baden gestellten Antrag bekenne, weil sie der Auffassung sei, daß die Frage, ob die Ernennung der preußischen Reichsratsvertreter rechtsgültig sei oder nicht, nicht vor das Forum des Reichsrates gehöre. Die sächsische Regierung sei deshalb nicht imstande, für die von Bayern, Baden und einigen anderen Ländern ausgesprochene Rechtsverwahrung Stellung zu nehmen aber ebensowenig sei sie in der Lage, sich für die von Thüringen und anderen Ländern abgegebenen Erklärungen auszusprechen. Der Vertreter der Provinz Schleswig-Holstein erklärte, er sei nicht in der Lage, zu den Erklärungen Stellung zu nehmen. Er müsse sich aber gegen einen Beschluß wenden, durch den der Reichsrat sich für längere Zeit selbst aus der Gesetzgebung ausschalten würde. Dieser Erklärung schloß sich der Vertreter Hannovers an.

Reichsinnenminister Dr. Frick stellte hierauf den badischen Antrag zur Abstimmung und erklärte dazu, Beauftragte der Reichskommissare für Preußen würden sich an der Abstimmung beteiligen.

Der Vertreter der Rheinprovinz legte Protest gegen diese Beteiligung ein. Ihm schlossen sich die Vertreter der preußischen Provinzen Hessen-Nassau, Sachsen und Westfalen an.

Ministerialdirektor Sperr erklärte für die bayerische Staatsregierung, Bayern sei unbeschadet der Verordnung vom 6. Febuar der Auffassung, daß zur Zeit eine Vertretung der preußischen Landesregierung Braun im Reichsrat überhaupt unmöglich sei. Die Abstimmung ergab die Annahme des Antrages mit 39 gegen 26 Stimmen.

Reichsinnenminister Dr. Frick stellte fest, daß der Reichsrat nunmehr wieder neu konstituiert sei. Nach Erledigung kleiner Vorlagen wurde entsprechend einem Vorschlage der Reichsregierung empfohlen, zum Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung wieder den bisherigen Reichsminister Dr. Syrup zu bestellen.

Stützung des Getreidemarktes

Neue Maßnahmen der Reichsregierung.

Beratungen landwirtschaftlicher und sozialer Fragen.

Die Reichsregierung ist am Donnerstagnachmittag zu Beratungen zusammengetreten, die vor allem Maßnahmen zugunsten der Landwirtschaft galten. In erster Linie sollte eine umfangreiche Stützungsaktion für den Getreidemarkt beraten werden, um den weiter absinkenden Getreidepreisen entgegenzutreten. Außerdem sollten mehrere Fragen der Sozialpolitik behandelt werden. Es handelt sich hierbei einmal um eine Milderung von Härten in der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenversorgung, weiter um eine Prüfung der Frage, ob einzelne Versorgungsvorschriften der Invalidenversicherung, die zeitweise außer Kraft gesetzt waren, jetzt wieder wirksam werden könnten. Es wird hierbei daran gedacht, vor allem das Ruhen von Invalidenrenten bei gleichzeitigem Bezug von Kriegsbeschädigtenrenten zu beseitigen. Schließlich soll bei dieser Gelegenheit auch die Frage besprochen werden, ob die Gebühren für einen Krankenschein in Höhe von 25 und 50 Pfennig in Fortfall kommen können. Sollte es die Zeit zulassen, so war auch die Besprechung personalpolitischer Fragen geplant. Dabei handelt es sich um die Besetzung der Staatssekretärposten im Reichsarbeitsministerium, für den der Stahlhelmführer Ausfeld in Aussicht genommen ist.

Umbau der Polizei in Preußen?

Auch das preußische Staatsministerium wird in den nächsten Tagen eine neue Sitzung abhalten, da noch eine große Reihe von Personalfragen zu regeln ist.

Im preußischen Innenministerium wird gegenwärtig die Frage geprüft, ob die Schutzpolizei eine neue Organisation erhalten soll. Nach den neuen Plänen soll die Schutzpolizei nicht mehr den Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten unterstellt sein, sondern drei Schutzpolizeikommissaren, die ihren Sitz im Osten, im Westen und in Berlin haben sollen. Über diesen drei Kommandeuren soll ein Inspektor stehen, der seinen Sitz im preußischen Innenministerium hat.

Frankreichs Vorstoß gegen die Reichswehr entlarvt.

Nadolny antwortet Paul-Boncour.

Der Vorschlag der französischen Regierung auf Vereinheitlichung der Heeressysteme der europäischen Festlandsstaaten (somit ohne England) und die einheitliche Einführung eines Miltzsystems mit kurzer Dienstzeit und geringen Truppenbeständen kam im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz zur Beratung. Botschafter Nadolny gab hierzu eine grundsätzliche Erklärung ab. Er führte hierbei folgendes aus:

Ein einheitliches Heeressystem und eine für alle Staaten gleiche Heeresorganisation ist nicht möglich. Das Heeressystem eines Landes muß vielmehr den besonderen militärischen, politischen und technischen Bedürfnissen sowie den wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen des betreffenden Landes entsprechen. Der französische Vorschlag beruht weiter auf dem Grundgedanken, daß gewisse Heerestypen einen besonderen Angriffscharakter tragen. Der französische Vorschlag schafft damit einen Unterschied zwischen Heeren mit Angriffs- und Verteidigungscharakter.

Die Reichsregierung muß ihr Erstaunen zum Ausdruck bringen, daß ein derartiger Trennungsstrich zwischen einzelnen Heeren geschaffen wird, während die Konferenz bisher ausdrücklich festgestellt hat, daß die Waffen sowohl zu Verteidigungs- als auch zu Angriffszwecken zu verwenden sind.

Der französische Plan widersetzt sich nun der Aufrechterhaltung der Heere mit langer Dienstzeit. Tatsächlich gibt es aber gegenwärtig auf dem europäischen Festland Berufsheere nur in den durch die Friedensverträge entwaffneten Staaten. Es muß deshalb der Eindruck entstehen, daß der französische Vorschlag auf eine Abschaffung der Heeressysteme hinzielt, die Deutschland und den übrigen Staaten auferlegt worden sind.

Die Reichsregierung sieht das System der Berufsheere keineswegs als eine ideale, den besonderen deutschen Be-

Was jeder Wähler wissen muß.

Die Vorbereitungen für die März-Wahlen.

Die näheren Vorschriften zur Vorbereitung und Durchführung der am 5. März stattfindenden Wahlen zum Reichstag und Preußischen Landtag sind jetzt erlassen worden. Für beide Wahlen ist die Abstimmungszeit von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags festgesetzt worden.

Die Stimmlisten,

die für beide Wahlen gültig sind, werden in den einzelnen Stimmbezirken vom 19. bis 26. Februar in der Zeit von 1 Uhr mittags bis 7 Uhr abends an den Wochentagen, und für die beiden Sonntage von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags öffentlich ausgelegt. Stimmberechtigt für beide Wahlen ist, wer am Abstimmungstage Reichsangehöriger und zwanzig Jahre alt ist. Das Recht, zum Preußischen Landtag zu wählen, kann jedermann ausüben, wer seinen Wohnort oder gewöhnlichen Aufenthalt in Preußen hat. Jeder Stimmberechtigte hat für die Reichstagswahl und Landtagswahl in Preußen je eine Stimme. Abstimmen kann jedoch nur, wer in eine Stimmliste eingetragen ist oder einen Stimmschein hat. Die Inhaber von

Stimmscheinen

können in jedem beliebigen Stimmbezirk des Abstimmungsgebietes abstimmen, das heißt, für die Reichstagswahl im ganzen Reich, für die Landtagswahl im Gebiet des Freistaates Preußen. Einen Stimmschein kann jeder Stimmberechtigte erhalten, der in eine Stimmliste eingetragen ist, wenn er sich am Abstimmungstage außerhalb seines Stimmbezirks aufhält, oder wenn er nach Ablauf der Einspruchsfrist seine Wohnung in einen anderen Stimmbezirk verlegt. Diese Einspruchsfrist zu den Wählerlisten läuft am 3. März um 4 Uhr nachmittags ab.

Anträge auf Ausstellung von

Stimmscheinen für Auslandsdeutsche

werden noch am Tage vor der Wahl angenommen und erledigt. Einen Stimmschein kann jeder Auslandsdeutsche erhalten, der sich am Wahltag im Inland aufhält, oder zur Besatzung von See- oder Binnenschiffen gehört und für keinen festen Wohnsitz polizeilich gemeldet ist. Diese Regelung gilt jedoch nur für die Reichstagswahl, da die Durchführung einer Wahlhandlung außerhalb des preußischen Hoheitsgebietes rechtlich nicht zulässig ist.

Die Stimmscheine werden von den jeweils zuständigen Bezirksämtern ausgestellt.

Kampffront Schwarz-Weiß-Rot.

Aufruf an Arbeiter und Angestellte.

Der sozialpolitische Ausschuß der deutschnationalen Reichstagsfraktion hat an die deutschen Arbeiter und Angestellten einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt:

Eine fast 14jährige Systemherrschaft hat über uns alle und besonders über die deutsche Arbeiter- und Angestelltenschaft Elend über Elend und Not über Not gehäuft. Jetzt muß aufgeräumt werden! Deshalb gilt es, alle Träger der nationalen Regierung so stark zu machen, daß an keiner Stelle mehr den Parteien des Systems ein Einbruch gelingen kann. Wenn am 5. März die deutschnationale Reichstagsfraktion stärker wird als die des Zentrums, wird dieses Ziel erreicht. So wählt deshalb alle die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, die Liste 5. Zeigt, daß ihr allen marxistischen Gewerkschafts- und Parteilügen zum Trotz den nationalen Führern der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot und besonders dem deutschnationalen Führer, Reichsminister Hugenberg, einen Beweis eures besonderen Vertrauens entgegenbringt. Hat doch Hugenberg in der neuen Reichsregierung die schwerste Aufgabe, nämlich die einer Überwindung der Wirtschaftskrise und damit einer Beseitigung der Arbeitslosigkeit übernommen,

„Es geht um Deutschlands Rettung!"

Aufruf des Evangelischen Bundes zu den Märzwahlen.

Das Präsidium des Evangelischen Bundes erläßt zu den Wahlen einen Aufruf, indem es u. a. heißt:

„Die neue Reichsregierung, die zu den Wahlen im März aufruft, ist aus der völkischen Neuordnung hervorgegangen; sie will mit den noch vorhandenen starken nationalen Kräften des eigenen Volkes in bewußtem Gottesglauben auf dem Trümmerfeld der unseligen Novemberrevolution des Jahres 1918 ein neues freies, geeintes Deutschland auferbauen. Evangelische Christen, erkennt den Ernst und die Verheißung dieser Wahlentscheidung. Es geht bei ihr nicht um Einzelparteien und ihre mehr oder weniger berechtigten Bestrebungen, sondern um eine politische Geisteswende. Laßt deshalb alle Bedenken fahren und kämpft durch Eure Stimmen mit dafür, daß die nationale gegenrevolutionäre Bewegung auf gesetzlichem Wege zum Siege kommt. Tretet hinter die Männer der gegenwärtigen Regierung, um ihnen Gelegenheit zu schöpferischer Arbeit zu geben. Seid Eurer Verantwortung eingedenk: es geht um Deutschlands Rettung!"

Revolveranschlag auf Roosevelt

Das Attentat von Miami.

Sechs Opfer eines Revolveranschlags.

Ganz Amerika steht unter dem Eindruck des Revolverattentats, das auf den neugewählten Präsidenten der Vereinigten Staaten, Franklin D. Roosevelt, der am 4. März sein neues Amt antreten soll, in dem großen Seebad Miami im Staate Florida verübt worden ist. Roosevelt selbst blieb unverletzt, dagegen wurden sechs andere Personen zum Teil schwer verwundet, darunter der Chikagoer Bürgermeister Cermak, der vor kurzem in Deutschland weilte, um hier für die in diesem Jahre stattfindende Weltausstellung in Chikago zu werben.

Wie das Attentat geschah.

Der Attentäter verübte den Anschlag, als Roosevelt in den Anlagen der Stadt Miami von seinem Kraftwagen aus eine Ansprache hielt. Fünf Meter neben Roosevelt stehend, feuerte der Attentäter mehrere Schüsse ab. Während Roosevelt unverletzt blieb, wurden der in nächster Nähe stehende Chikagoer Bürgermeister Cermak sowie fünf weitere Personen, darunter auch Frauen, verletzt. Die Schüsse lösten in der etwa 50 000 Menschen zählenden Menge einen unbeschreiblichen Tumult aus. Während die Geheimpolizisten, die sich in nächster Nähe Roosevelts aufhielten, den Attentäter verhafteten, rief die Menge: „Hängt ihn auf! Schießt ihn nieder!" Eine Frau, die neben dem Attentäter stand, war geistesgegenwärtig genug, den Arm des Attentäters nach dem fünften Schuß hochzuschlagen, so daß ein letzter sechster Schuß in die Luft ging.

Von den Chikagoer Behörden wurde zunächst angenommen, daß der Anschlag nicht Roosevelt, sondern Cermak gegolten habe. Angeblich sollte es sich um einen Versuch Chikagoer Unterweltler handeln, die den ihnen verhaßten Bürgermeister töten wollten. Diese Annahme hat sich indessen nach Vernehmung des Attentäters als falsch erwiesen.

Cermak.

Roosevelt.

Der Attentäter.

Bei dem Attentäter, der auf der Stelle verhaftet werden konnte, soll es sich um einen in Calabrien geborenen Italiener namens Giuseppe Zanagara handeln. Er ist ein schmächtiger Mensch, der anscheinend geistig minderwertig ist. Seine Angaben vor der Polizei sind ziemlich verworren. Zanagara erklärte, er habe stets die Reichen und Mächtigen gehaßt und habe jetzt gehofft, daß er diesmal mehr Glück als vor zehn Jahren haben werde, als er sich in Italien eine Pistole kaufte, um den König Victor Emanuel zu erschießen. Durch einen merkwürdigen Zufall sei aber dasselbe wie damals eingetreten, nämlich daß eine zu dichte Menschenmenge ihn daran gehindert habe, sein Opfer zu töten. Er habe Roosevelt töten wollen, weil er infolge einer Magenoperation an dauernden Schmerzen gelitten habe.

Cermak in Lebensgefahr.

Nachdem der Attentäter Zanagara seine Schüsse abgegeben hatte, zog Roosevelt geistesgegenwärtig den schwerverwundeten Bürgermeister Cermak in den Kraftwagen und brachte ihn persönlich zum nächsten Krankenhaus. Die Untersuchung Cermaks hat ergeben, daß der Schuß zwischen der Leber und den Nieren am elften Rückenwirbel steckte. Sein Zustand ist außerordentlich kritisch. Der Zustand der gleichfalls schwerverletzten Frau Gill ist ebenfalls gefährlich. Sie hat einen Schuß in den Magen bekommen, während ein Detektiv einen Schuß in das rechte Auge erhielt. Cermak wurde nach der Untersuchung sofort operiert; sein Zustand ist lebensgefährlich.

Cermak ist seit April 1931 Bürgermeister von Chikago. Sein Erfolg — er schlug seinerzeit den republikanischen Kandidaten und langjährigen Beherrscher Chikagos, William Thompson, mit mehr als 200 000 Stimmen — war um so bedeutungsvoller, als Cermak gebürtiger Tscheche ist, seine Laufbahn in Amerika als Maulesseltreiber in einer Kohlengrube begann und sich erst nach und nach als Rechtsanwalt und Politiker durchzusetzen verstand, während Thompson als Sohn einer alteingesessenen Familie hundertprozentiger Amerikaner ist. Sofort nach seinem Amtsantritt begann Cermak einen schonungslosen Kampf gegen die Unterweltbanden in Chikago; schon immer hatten seine Freunde befürchtet, daß eines Tages ein Attentat auf ihn verübt werden würde.

Glückwünsche Hindenburgs und der Reichsregierung.

Aus Anlaß des erfolglosen Revolveranschlages auf den gewählten amerikanischen Präsidenten Roosevelt haben der Reichspräsident und die Reichsregierung den deutschen Botschafter in Washington beauftragt, in ihrem Namen dem Präsidenten Hoover ihre Genugtuung über die Errettung des Präsidenten Roosevelt zum Ausdruck zu bringen.

Als Präsident Hoover vom Anschlag erfuhr, erklärte er: Ich bin durch die Nachricht tief erschüttert. Es war eine gemeine und feige Tat. Hoover telegraphierte sofort an Roosevelt: Zusammen mit jedem anderen Bürger freue ich mich, daß Sie nicht verletzt worden sind. Ich wäre Ihnen dankbar für Nachrichten über den Zustand Cermaks.

Eine Eingabe der Christlichen Gewerkschaften.

Der Vorstand des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften hat an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, in der gebeten wird, beschleunigt erweiterte Maßnahmen zugunsten der Erwerbslosen, Kleinrentenempfänger und sonstigen Hilfsbedürftigen zu treffen. Es wird gebeten, daß die Beitragseinnahmen für die Arbeitslosenversicherung zur Verbesserung der Leistungen und Erhöhung der Unterstützungen für die Arbeitslosen verwandt und darüber hinaus Mittel und Wege gesucht werden, den von der Versicherung nicht mehr betreuten Erwerbslosen, Kleinrentnern usw. verstärkte Hilfe angedeihen zu lassen.

40 JAHRE

Ottomin

Das Haus für gepflegte Herren- und Knaben-Kleidung
BARMEN · WERTHERSTR · 59-63.

Unsere Kleiderfabriken und Modell-Werkstätten haben alle Abteilungen unserer Geschäftshäuser mit schönster Qualitätsware — auch schon Frühjahrsware — versorgt. Unsere gepflegte Kleidung, fertig wie nach Maß, gelangt mehr wie billig zum Verkauf.

Jubiläums-Verkauf

zu Dankbarkeits-Preisen

von Samstag, den 18. Februar bis Samstag, den 4. März 1933 einschl.

menhang. Zur Zeit der kleinen Explosion war dieses Rohr außer Betrieb, da an ihm gearbeitet wurde. Es ist möglich, daß durch irgendeine von den an dem Rohr arbeitenden Arbeitern nicht erkennbare Undichtigkeit Gas in das Rohr gelangt ist.

Durch einen Hammerschlag eines Arbeiters

kann dieses Gas zur Explosion gelangt sein. Tatsächlich ist die kleine Explosion in dem Augenblick erfolgt, als ein Arbeiter einen kräftigen Hammerschlag gegen den Kopf einer Stütze tat, auf der das Umgehungsrohr ruhte. Der weitere Ablauf der Explosion vollzog sich dann so: Durch die kleine Explosion im Umgehungsrohr wurde das mit diesem Rohr direkt verbundene Gasaustrittsrohr des Gasbehälters nicht weit von der Stelle, wo dieses Rohr in den Gasbehälter einmündet, zertrümmert. Aus der hierdurch entstandenen Öffnung des Gasbehälters trat Gas aus. Dieses Gas ist bei seinem Austritt aus dem Gasbehälter entweder durch die Flamme der ersten Explosion oder durch die bei der Zerreißung des Rohres entstandenen Funken zur Entzündung gelangt.

Die Bergungsarbeiten auf der Königin-Luise-Grube.

Wahrscheinlich sieben Todesopfer.

Von den auf der Königin-Luise-Grube in Hindenburg verunglückten zehn Bergleuten sind bis Donnerstag mittag sieben geborgen worden. Drei Leute liegen noch unter den Brüchen; vor zweien weiß man, daß sie tot sind. Die Lage des letzten Verschütteten ist noch unbekannt. Da von den sieben Bergleuten, die bisher geborgen werden konnten, nur drei am Leben sind, dürfte die Gesamtzahl der Todesopfer sieben betragen.

Das Zubruchgehen des Grubenpfeilers dürfte auf ungünstige Spannungsverhältnisse im Gebirge, die zum Teil durch alte Baue in Löcher gelegener Flöze, zum Teil durch alten Abbau einer benachbarten ostoberschlesischen Grube verursacht sind, zurückzuführen sein.

*

Vier Bergleute im Ruhrgebiet getötet.

Bei Betriebsunfällen auf verschiedenen Ruhrzechen wurden vier Bergleute getötet. Auf der Schachtanlage Prosper wurde ein Lehrhauer durch niedergehendes Gestein erschlagen. Auf der Zeche Ickern wurde ein Schlepper von einer Lokomotive erfaßt und tödlich verletzt. Auf der Zeche Konkordia in Oberhausen wurde ein Gesteinshauer verschüttet; er wurde tot aufgefunden. Auf der Zeche Mont Cenis in Herne geriet ein Schachtbauer zwischen Spurlatten und Förderkorb. Er wurde buchstäblich zerquetscht.

Explosion eines Pulvermagazins.

40 Tote und Verwundete.

Nach Meldungen aus der chinesischen Nordostprovinz Dschehol flog in Lunhus, in der Nähe der Hauptstadt der Provinz, ein Pulvermagazin in die Luft. Die Zahl der getöteten und verwundeten Soldaten beträgt 40. Man behauptet, daß es sich um einen Anschlag mandschurischer Anhänger handele.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 17. Februar 1933.

Nachwinter.

Es herrscht seit einiger Zeit ein merkwürdiges Wetterdurcheinander, ein gewisser Wirrwarr in Wetter, in dem man sich nur schwer zurechtfinden kann. Das Wetter hat keinen einheitlichen Charakter, und der Wetterlaie weiß nicht, ob wir wieder zurückfallen sollen in den Winter, oder ob bereits die letzten Entscheidungskämpfe zwischen dem abziehenden Winter und dem nahenden Frühling stattfinden. Die Meteorologen nennen solches Wetter vielfach „nachwinterliches Wetter", woraus man schließen könnte, daß sie an eine Wiederkehr des richtigen Winters nicht mehr glauben, und daß sie das, was wir hinsichtlich des Wetters in den letzten Tagen erlebt haben, tatsächlich als Rückzugsgefechte ansehen. Aber möglicherweise befinden wir uns im Irrtum, wenn wir den Meteorologen solches unterstellen.

Bis Januar hatten wir in ganz Deutschland schärfsten Frost, der schon vor der Januarmitte begonnen hatte und an sibirische Wintertemperaturen erinnerte. Schnee gab es wenig, und die Wintersportgebiete hatten es nicht leicht. Dann änderte sich der Wettercharakter ganz plötzlich. Die Temperaturen stiegen und erreichten vielerorts Grade, die als beinahe lenzlich angesprochen werden konnten. Worauf es von neuem anders kam. Das Wetter, welches wurde, war weder so noch so, und niemand konnte eine rechte Freude daran haben. Bis dann wieder auf Grund irgendwelcher Luftdruckverlagerungen von irgendwoher Kaltluft eindrang und vorstieß und einen neuen, wenn auch nicht mehr ganz so harten Winter zu schaffen schein. Und dann kam plötzlich ganz was Neues: ein Wintergewitter. Das heißt: so unbedingt neu war das ja wohl nicht, denn Wintergewitter sind an sich keineswegs seltene Erscheinungen, aber die Plötzlichkeit mit der das Gewitter die Ruhe von vorher ablöste, mußte denn doch ein bißchen überraschen. Das Wintergewitter erstreckte sich im übrigen nicht über ganz Deutschland, sondern traf in der Hauptsache nur das Gebiet zwischen Elbe und Oder. Wintergewitter sind fast immer nur auf engbegrenzte Gebiete beschränkt, was zur Folge hat, daß der einzelne Ort, namentlich im Binnenlande, oft jahrelang kein Wintergewitter hat. Mit dem Wintergewitter aber kam dort, wo es auftrat, ein wilder Schneesturm, der in einigen Orten nicht geringe Verwüstungen anrichtete. Der Sturm erreichte in manchen Böen im Flachlande bis zu Windstärke 9, im Hochgebirge sogar bis Stärke 11, was schon ein richtiger Orkan ist. Nachdem sich dann die betroffenen Gegenden von den Schneeschauern und Schneegestöbern, die hier und da recht ansehnliche zusammenhängende Schneedecken bewirkten, ein bißchen erholt hatten, stieg das Quecksilber wieder über den Gefrierpunkt, und aus dem Schnee wurde Matsch, wurde eine schlüpfrige Schmutzschicht. Und seither gibt es wieder stärkere Frostgrade und Schneewirbel und stechende Wintersonne und hin und wieder ein klein wenig Wärme in bunter Abwechslung, und die Menschen wissen nicht, woran sie sind, und die Grippe, die schon ein bißchen nachzulassen schien, soll, wie es heißt, wieder im Anstieg sein.

Was wir brauchen könnten, wäre ein Wetter von ganz solidem Charakter, auf der wir uns einzustellen hätten, wie immer er auch sein möge. Aber das Ungewisse, das Unbestimmte, das Hin und Her schafft uns wenig Freude. Und im übrigen könnte es wirklich schon Frühling werden. Aber es bleibt immerhin ein Trost, indem nämlich die Wettergelehrten sagen, daß ein zeitig einsetzender Nachwinter die Hoffnung auf ein auch zeitig beginnendes Frühjahr zulasse. Hoffen wir das Beste, lieber Leser!

—* **Wegweiser bei Inanspruchnahme der öffentlichen Fürsorge.** Der Regierungspräsident König in Arnsberg teilt mit: Infolge der langanhaltenden Krise ist die Zahl der auf Unterstützung aus Mitteln der öffentlichen Wohlfahrtspflege Angewiesenen sehr gewachsen und damit naturgemäß auch die Beschwerden über nach Ansicht der Betroffenen dem Notstand nicht genügend Rechnung tragende Betreuung. Viele Beschwerdeführer und Hilfesuchende in Angelegenheiten der öffentlichen Fürsorge glauben ihrer Sache am besten und schnellsten zu dienen, wenn sie ihre Eingaben an den Herrn Reichspräsidenten, die Reichs- und Staatsministerien, den Herrn Oberpräsidenten oder an mich richten. Aber gerade das Gegenteil ist der Fall. Solchen Eingaben kann kein besonderer Erfolg beschieden sein, weil über Voraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge in dem weiter unten im Einzelnen geschilderten Verfahren zu entscheiden ist. Es müssen deshalb derartige Eingaben auf dem Dienstwege den zuständigen Behörden zur Erledigung in dem vorgeschriebenen Verfahren zugeleitet werden. Dadurch haben die Gesuchsteller im Falle bestehender Hilfsbedürftigkeit selbst den Zeitpunkt der Behebung ihrer Not hinausgeschoben und durch das Einschlagen des falschen Weges selbst den längeren Fortbestand ihrer Notlage verschuldet. Zur Wahrung ihrer Interessen möchte ich deshalb alle Hilfsbedürftigen auf folgendes hinweisen: Anträge auf Gewährung von Fürsorge können sowohl bei dem Gemeindevorstande oder dem Amte bezw. Bürgermeisteramte des Aufenthaltsortes als auch bei dem Bezirksfürsorgeverbande schriftlich oder mündlich gestellt werden.

Gegen Verfügungen darüber, ob, in welcher Höhe und in welcher Weise Fürsorge zu gewähren ist, steht dem Fürsorgesuchenden der Einspruch zu. Dieser ist bei derjenigen Stelle anzubringen, die die Verfügung erlassen hat. Schrift-Verfügungen sind mit einer Belehrung über das Einspruchsrecht zu versehen; gegen sie ist der Einspruch nur binnen 2 Wochen seit der Bekanntgabe zulässig. Wird der Einspruch zurückgewiesen, so ist der Bescheid mit Gründen und einer Belehrung über das zulässige Rechtsmittel zu versehen. Gegen die Zurückweisung des Einspruchs steht dem Fürsorgesuchenden binnen 2 Wochen seit der Zustellung die Beschwerde zu. Die Beschwerde ist bei der Stelle, gegen deren Beschluß sie gerichtet ist, anzubringen. Ueber die Beschwerde beschließt der Bezirksausschuß endgültig. Der Fürsorgesuchende kommt am schnellsten zu seinem Rechte, der diesen gesetzlich festgelegten Weg innehält und das Rechtsmittel benutzt, das in jedem Bescheide in Fürsorgeangelegenheiten angegeben ist.

Die Postbezugsgelder

für den Monat März

werden in diesen Tagen durch die Briefträger eingezogen. Die verehrlichen Postbezieher werden im eigenen Interesse um sofortige Zahlung gebeten.

—* **Die Landkreise fordern Schaffung der Arbeitslosenhilfe.** Der Landkreistag hat an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß die bisherige Organisation der Arbeitslosenfürsorge in Zukunft für die Fürsorgeverbände nicht mehr haltbar sei. Das fortdauernde Anwachsen der Wohlfahrtserwerbslosen bedrohe die Finanzlage der Landkreise auf das ernsteste. Die bisherige Dreiteilung der Arbeitslosenhilfe sei aus finanziellen, fürsorge- und verwaltungspolitischen Gründen nicht mehr erträglich. Es müsse eine Zusammenfassung von Krisenfürsorge und Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge finanziell und organisatorisch erfolgen.

—* **Reichszuschüsse für Instandsetzung von Wohngebäuden.** Nach den neuesten Bestimmungen über die Bewilligung von Zuschüssen für Hausinstandsetzungsarbeiten kann eine Beihilfe bereits gewährt werden, wenn die Kosten für das einzelne Grundstück wenigstens 100 RM betragen. Der Mindestbetrag ist hiernach von 250 auf 100 RM herabgesetzt worden. Damit sofort möglichst viel Arbeit geschaffen wird, müssen die fortan bezuschußten Arbeiten spätestens am 1. Juli 1933 vollendet sein. Durch die Herabsetzung des Mindestbetrages für Instandsetzungsarbeiten ist für die Hausbesitzer die Möglichkeit, von den Zuschüssen Gebrauch zu machen, ganz bedeutend erleichtert worden. Im Interesse einer beschleunigten Arbeitsbeschaffung liegt es, daß die Hausbesitzer alsbald prüfen, welche größeren Instandsetzungsarbeiten (ohne Schönheitsreparaturen) an ihren Wohnhäusern noch auszuführen sind. Anträge auf Zuschüsse sind — wie bisher — bei den Stadt- und Amtsverwaltungen des Kreises zu stellen, wo entsprechende Formulare bereit gehalten werden.

Halver

—=) Der **MGV. „Arion"** feiert am Sonntag im Saale der Karlshöhe ein großes Konzert. U. a. gelangt zur Darbietung die Schlußaufführung: „Die größte musikalische deklamatorische Zukunftsoper" in einem Akt. (Siehe Anzeige.)

—)(Eine **seltsame Ueberraschung** bot sich einem Landwirt in unserer Gemeinde, als er die an den Bäumen aufgehängten Meisenkästen einer Nachschau unterzog. Er fand anstatt des gefiederten Völkchens in mehreren Kästen bis zu 8 Mäuse; also ganze Familien vor. Dieses Begebnis möge anderen Vogelfreunden ein Fingerzeig sein, ebenfalls die Meisen und ihre Heimstätten zu beobachten. Wo erstere sich nicht mehr häufig sehen lassen, ist ganz bestimmt mit der Anwesenheit von Störenfrieden zu rechnen. Recht wohnlich hatten sich die Mäuse im oben angeführten Falle eingerichtet. Die Kästen waren bis über die Hälfte mit Laub gefüllt und ein guter Vorrat an Eicheln diente zur Ernährung der zahlreichen Familie.

Chlorodont

- die Qualitäts-Zahnpaste -

Chlorodont, morgens und vor allem abends angewendet:

beseitigt häßlichen Zahnbelag und üblen Mundgeruch

ist sparsam im Verbrauch und daher preiswert

Schalksmühle

—0 **Polizeiliches.** Gefunden: 1 Handschuh. Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle geltend zu machen.

—0 **Polizeiliches.** Gefunden: Ein Kneifer. Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle geltend zu machen.

Dahlerbrück

—„ Ein **Verkehrsunfall**, der leicht schlimme Folgen hätte haben können, ereignete sich gestern am Spätnachmittag in der Glör oberhalb Dienstuhl. Der Spediteur K. hatte mit einem Pferdegespann eine schwere Ladung Eisenschrauben aus der oberen Glör geholt, um dieselbe zur hiesigen Güterabfertigung zu befördern. Auf der vereisten Straße konnte das Pferd den beladenen Wagen nicht mehr halten. Das Pferd kam ins Rutschen und landete im Straßengraben vor einer Telegraphenstange. Der schwere Wagen hatte das Tier zu Boden gebracht. Durch den Sturz war es in die Grabenmulde eingeklemmt worden, aus der es nur nach größten Anstrengungen der schnell zur Hilfe herbei geeilten Männer befreit werden konnte. Das arme Tier kam ohne großen körperlichen Schaden wieder auf die Beine. Der Wagen selbst hatte sich mit den Vorderrädern so stark in den Boden gearbeitet, daß das schwere Frachtgut umgeladen werden mußte.

— **Umständliche Wasserleitungsreparatur.** Infolge des strengen Frostwetters war die Gemeindewasserleitung von Hülscheid im Mauerwerk der Dahler Brücke geplatzt. Erst jetzt konnte der Schaden behoben werden. Die Reparatur war äußerst schwierig, da man dem geplatzten Rohr auf der viel benutzten Brücke nur sehr schwer beikommen konnte, was die Gemeindekasse merklich belasten dürfte.

—„ **Rummenohl.** Beim Holztransportieren verunglückt. Der Landwirt R. von Everinghausen war in seinem abgetriebenen Berg mit Holzschleppen beschäftigt. Auf eigenartige Weise kam ein dicker Baum ins Rollen. Beim Versuch, den rollenden Baum aufzuhalten, kam der Landwirt zu Fall und der Baum rollte über ihn. kam der Landwirt zu Fall und der Baum rollte über ihn, sodaß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Breckerfeld

—f **Beim Schlindern verunglückt.** Das seit einigen Tagen eingetretene Frostwetter brachte der sportliebenden Jugend das mit soviel Gefahren verbundene Schlindern. Hierbei verunglückte gestern nachmittag ein hiesiger Schuljunge, sodaß er wegen seiner Verletzung von einigen Passanten nach Hause gebracht werden mußte.

—f Die seit einigen Tagen, wie aus der Erde gewachsenen stummen Plakatsäulen haben nun in Erfüllung ihres Zweckes ein anderes Bild erhalten. Außer einigen Reklameplakaten stehen diese Kolosse im Dienste der Wahlpropaganda. Eine Benutzung dieser Reklameflächen ist zu begrüßen, da die Gemeinde hiervon auch einen gewissen Nutzen hat.

—f **Ein idyllisches Bild.** Durch die seit einigen Tagen herrschende Schneedecke konnte man verschiedentlich feststellen, daß sich einige Rehe bis an die menschlichen Behausungen heranwagten. So konnte man gestern nachmittag beobachten, daß in Altenbreckerfeld ein Bock sich in einem Garten an dem dort befindlichen Gemüse gütlich tat. Trotz einiger Zuschauer ließ sich das sonst so scheue Tier nicht stören.

—f Einem hiesigen Landwirt passierte gestern Abend mit seinem Pferd ein bedauerlicher Unfall. Infolge der Glätte kam das Tier zu Fall und verletzte sich erheblich.

—= Die **Gewerbliche Vereinigung Breckerfeld** hielt ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der Schriftführer erstattete den Jahresbericht und den Kassenbericht für den wegen Erkrankung zurückgetretenen Kassierer. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt; zum Kassierer wurde Ferd. Schmidt bestimmt. Bei den Kommunalwahlen soll möglichst Politik ausgeschaltet werden. Sollte ein Zusammenschluß mit anderen Gruppen nicht zu erreichen sein, will die Vereinigung mit eigener Liste vorgehen. Evtl. soll sich eine öffentliche Versammlung nochmals zu den bereits gefaßten Beschlüssen äußern.

Kierspe

:—: **Bollwerk. Gründung eines Vereins der evang. Frauenhülfe.** Der bereits seit längerer Zeit für Bollwerk und Umgegend bestehende Zweigverein der evang. Frauenhülfe Kierspe hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, für den Bereich der Schulbezirke Bollwerk-Berken einen eigenen, selbständigen Verein mit dem Sitz zu Bollwerk zu gründen, da eine Mitgliederzahl von ca. 50 Personen den Bestand eines eigenen Vereins ermöglichte. Auch war man der Meinung, daß dadurch die Tätigkeit der Frauenhülfe in hiesigem Bezirk wesentlich gefördert würde. Die Vorbesprechungen waren bereits zum Abschluß gebracht, sodaß die letzte Versammlung bereits die Gründung des Vereins der evang. Frauenhülfe, Bollwerk beschließen konnte. Der Verein soll dem Verbande der evang. Frauenhülfe angeschlossen werden. Der engere Vorstand setzt sich aus nachstehenden Personen zusammen: 1. Vorsitzende Frau Clara Sinderhauf, Vollme, 2. Vorsitzende Frau Else Blume-Bollwerk, 1. Schriftführerin Frau Else Sinderhauf, Vollme, 2. Frau Paula Steden, Bollwerk, 1. Kassiererin Frau Louise Michel, Bollwerk, 2. Frau Meta Cordt, Bollwerk. Frau A. Wienbruch-Kierspe, die sich für das Bestehen der evang. Frauenhülfe in Bollwerk die größten Verdienste erworben hat, wurde zur Ehrenvorsitzenden ernannt. Der für den hiesigen Bezirk zuständige Pfarrer Meyer zu Theenhausen nahm an der Versammlung der Frauenhülfe teil.

:—: **Bollwerk.** Der **evang. gemischte Kirchenchor** zu Bollwerk hielt am Montag eine außerordentliche Generalversammlung ab, die in Abwesenheit des 1. Vorsitzenden, durch den 2. Vorsitzenden Wilhelm Benger eröffnet und geleitet wurde. Der bisherige 1. Vorsitzende Lehrer Michel hatte sein Amt zur Verfügung gestellt, da dasselbe nach den Satzungen des Vereins nach Möglichkeit von einem aktiven Mitgliede verwaltet werden soll, an seiner Stelle wurde Otto Fabig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Lehrer Michel wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die Kasse des Vereins war geprüft und in Ordnung gefunden; der Kassiererin Grete Schulte wurde Entlastung erteilt. Es wurde ferner beschlossen, am Samstag, den 25. Februar d. J. im Gertrudenhof zu Bollwerk für die Mitglieder einen Familienabend mit gemeinsamen Kaffeetrinken zu veranstalten.

Rönsahl

—c **Vereinsabend des Turnvereins.** Gemäß Beschluß der letzten Generalversammlung feiert der Rönsahler Turnverein am Samstag, dem 18. d. M. abends 8.30 Uhr in seinem Vereinslokale „Hotel zur Leie" einen „Gemütlichen Abend" unter seinen Mitgliedern mit deren Damen. Die Vorbereitungen zu diesem Abend sind beendet und versprechen solche einige fröhliche Stunden.

*

Münster. 57 Todesopfer der Grippe in Münster. Bis zum vergangenen Samstag sind durch die Grippeerkrankungen 57 Personen gestorben, die Erkrankungen haben aber weiterhin sehr nachgelassen. Insgesamt waren ein Fünftel der münsterischen Bevölkerung an Grippe erkrankt.

Simmern (Hunsrück). Zusammenstoß mit einem Hirsch. Mit der Geweih ins Vorderrad. Drei Männer, die sich mit ihrem Rade auf dem Heimweg befanden, stießen auf der Römerstraße in der Nähe des Wasserwerkes auf ein Rudel Wild. Der vorderste Fahrer stieß plötzlich mit einem Hirsch, einem kapitalen Zwölfender, heftig zusammen. Der Hirsch geriet dabei mit dem Geweih in das Vorderrad, so daß der Fahrer zur Erde stürzte und Verletzungen davontrug. Das Tier schleppte das Rad, das sich in dem Geweih verfangen hatte, etwa 50 m weit in den Wald, wo es sich dann von dem unliebsamen „Hörnerschmuck" befreien konnte.

Spiel und Sport.

Handball DT.

Schalksmühle 1. — Stöcken-Dahlerbrück 1.

Samstag nachm. 16,30 Uhr gibt es in Schalksmühle einen Ortskampf, auf dessen Ausgang man allerseits gespannt sein darf. Der Bezirksmeister des 6. Bezirks 1933 wird sich vorstellen. Die Mannschaft verfügt über gute Einzelkräfte. Eine wesentliche Verstärkung haben sie in ihrem Torhüter (Rüter-Hagen 11), der jetzt wieder in Dahlerbrück das Tor hütet. Die Schalksmühler müssen gleich von Anfang an den Kampf ernst nehmen. Gerade in solchen Spielen sind Ueberraschungen nicht ausgeschlossen. Es wird jedenfalls einen interessanten Kampf geben.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 16. Februar.

Das erste Verbot des Vorwärts durch Reichsgerichtsentscheidung aufgehoben.

Berlin. Das vor etwa vierzehn Tagen ergangene dreitägige Verbot des Vorwärts wegen der Veröffentlichung des Wahlaufrufs der Sozialdemokratischen Partei wurde durch das Reichsgericht aufgehoben. Rechtlich ist der Beschluß des Reichsgerichts vor allem insofern bedeutsam, als dadurch das neue Verbot nicht als zweites Verbot zu werten ist. Bekanntlich kann eine Zeitung bis zu sechs Monaten verboten werden, wenn zwei Verbote innerhalb von drei Monaten vorausgegangen sind. Die Aufhebung dieses Verbotes hat auch für alle übrigen sozialdemokratischen Zeitungen, die seinerzeit aus dem gleichen Grunde verboten wurden, große Bedeutung.

Umbildung der Lappobewegung.

Helsingfors. Die Führung der Lappobewegung hat ein aufsehenerregendes, aus 15 Punkten bestehendes Programm aufgestellt, das eine Umbildung der Bewegung bedeutet. In der Einleitung heißt es, die vaterländische Volksbewegung sei zum Kampf gerüstet gegen den internationalen Kommunismus und Sozialismus, der den vaterländischen und religiösen Geist vernichte und die finnische Selbständigkeit gefährde, und gegen die für das Reich gefährliche Parteizersplitterung. Diesen Kampf, der von Tag zu Tag heißer werde, führe die vaterländische Volksbewegung durch, indem sie ihre Kräfte zu einer einheitlichen Kampforganisationen zusammenschließe.

Folgen des amerikanischen Bankenmoratoriums.

Newyork. Die alte amerikanische Autofabrik Willys Overland hat, wie aus Toledo (Ohio) gemeldet wird, das Konkursverfahren gegen sich beantragt. Die Fabrik, die etwa 8000 Arbeiter beschäftigte, hatte im Jahre 1929 einen Umsatz von 60 Millionen Dollar. Der Inhaber, John Willys, war bis zum vorigen Jahre amerikanischer Botschafter in Warschau.

Geschäftliches.

—; **Barmen. 40 Jahre Artmeier.** Die Firma C. Artmeier-Barmen, im Wuppertal und bergischen Lande als führendes Spezialhaus in Herren- und Knaben-Kleidung bekannt, blickt auf ein 40jähriges Bestehen zurück. Die Wiege dieses, heute zu größter Blüte emporgestiegenen Geschäftes stand in einem bescheidenen bergischen Hause am Altenmarkt in Barmen. Der Gründer, Herr C. Artmeier, steht noch heute in voller Rüstigkeit von morgens bis abends den inzwischen groß gewordenen Betrieben vor. In Solingen, Hauptstraße, Ecke Wupperstraße, besitzt die Firma C. Artmeier weiterhin ein großes modernes Geschäftshaus, ferner in Barmen, Stettin und M.-Gladbach eigene, auf das modernste eingerichtete Kleiderfabriken. 280 Angestellte und Facharbeiter finden heute Lohn und Brot. Durch unermüdliche Arbeit, unter Beachtung streng reellster Geschäftsmethoden, in dem steten Bestreben, nur das Beste zu den denkbar billigsten Preisen zu bieten, nimmt die Firma C. Artmeier heute eine Vormachtstellung in der gesamten Bekleidungsbranche ein.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Statt Karten!

Luise Jung
Otto Nockemann
Verlobte

Halver, den 18. Februar 1933.

MGV. Arion Halver
Mitglied d. deutsch. u. westf. Sängerbundes
Chorl.: Herr Humringhaus, Langerfeld

Sonntag, den 19. Februar 1933 im Saale der Karlshöhe (Inhaber: Adolf Radix)

Großes Konzert

verbunden mit der Schlußaufführung:
Die größte musikalische deklamatorische Zukunftsoper in einem Akt. — —

Anfang 4 ½ Uhr. Ende 7 ½ Uhr.

8 Uhr großer Festball.

Eintrittspreise: zum Konzert 0.50 RM. Erwerbslose 0.30 RM. Schulpflichtige 0,10 RM. Zum Ball 0.50 RM.

Unsere Ehren- und pass Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der Fest-Ausschuß.

Neue ermäßigte Anzeigenpreise
für den
‚Personal-Anzeiger des Daheim'

Unsere Geschäftsstelle Halver Kirchstr. 5, vermittelt ohne Spesenaufschlag Anzeigen für das „Daheim". Das Publikum hat nur nötig, die Anzeigentexte bei uns abzugeben und die ermäßigten Gebühren zu entrichten.

Diese lauten:

Stellen-Angebote jetzt nur 90 Pfg.
Stellen-Gesuche . . jetzt nur 67 Pfg.
Sonstige kl. Anzeigen (auch Heiratsanzeigen) 1.08 M. für d. Zeile
(1 Zeile = 7 Silben)

Die Geschäftsstelle des
Allg. Anzeiger, Halver.

Trauerkleidung
Kleider, Mäntel, Kostüme, Blusen, Röcke usw.
Mustersendung p. Auto sofort bereitwilligst.
D. Lebenberg,
Lüdenscheid Ruf 2719.

Nur Arbeit war dein Leben,
Du dachtest nie an dich,
Nur für die Deinen streben,
War deine höchste Pflicht.

Plötzlich und unerwartet entschlief heute morgen 4½ Uhr, am Geburtstage unseres lieben Vaters, unsere herzensgute Mutter, meine liebe Tochter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria Friedrich

geb. **Stang**

im Alter von 45 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Friedrich.

Nieder-Reeswinkel b. Schalksmühle, Dahlerbrück, Brügge-Westf., Oberbrügge, Halver, Lüdenscheid und Köln, den 16 Februar 1933.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Februar, nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Gewinnauszug
5. Klasse 40. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

8. Ziehungstag — 16. Februar 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

12 Gewinne zu 10000 M. 225646 267065 286162 297466 342826 351597
10 Gewinne zu 5000 M. 42604 154356 163953 278580 283288
20 Gewinne zu 3000 M. 3728 151185 170063 190334 231176 285861 344582 351944 359418 397067
64 Gewinne zu 2000 M. 17634 17937 21928 34747 42617 48168 55260 56420 66325 74604 98490 99896 109928 111011 131944 144650 150509 154803 183204 224689 230179 252671 293464 326238 336297 347062 360610 363816 368315 369250 378347 384922
102 Gewinne zu 1000 M. 991 7876 8230 18886 31793 54308 54686 62721 73286 82418 99164 111524 114200 123055 133270 143414 151234 153030 154116 162281 200679 210323 214121 216292 217473 223022 224928 232929 234255 234605 237803 247911 248574 265840 271981 279653 285576 288499 311442 318396 321711 323172 346553 356789 361541 362155 362931 373876 383355 386633 393149
168 Gewinne zu 500 M. 4451 4821 5571 8741 14059 26536 30778 36917 40298 43326 47794 57328 60977 66806 71567 90914 93924 94238 101085 104221 110548 111484 113576 119552 120687 124294 126268 131807 134169 135718 141325 142689 145162 161042 178329 182827 192262 202749 208708 208866 213511 213830 220507 227445 228487 233661 238405 239864 242764 246284 262167 262548 265436 266501 267737 270673 277280 290102 290382 292236 297336 301282 306322 307025 319122 329335 333089 333272 336245 339843 342593 344356 350972 358858 361892 367327 369450 369859 370766 373156 380746 381667 390912 397132

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 347400
2 Gewinne zu 10000 M. 343052
10 Gewinne zu 5000 M. 74944 84007 106827 198942 351606
20 Gewinne zu 3000 M. 27212 37776 121173 130810 158841 193416 209548 250490 359886 372320
38 Gewinne zu 2000 M. 20697 80574 83768 92787 123081 147166 186734 186817 224753 257560 297800 311925 324518 343597 349685 363676 377030 378486 393417
106 Gewinne zu 1000 M. 2086 15732 22826 32571 33173 37392 57984 65788 67672 70366 79485 85507 87803 97385 98133 132652 140069 141956 147231 156878 172213 207770 207779 210135 213603 217406 233242 234894 242107 259909 264931 266318 269892 281382 286963 314598 315915 321275 331282 334653 347394 348274 354983 358781 359860 369539 375930 381807 382227 387348 393280 396799 398180
208 Gewinne zu 500 M. 5307 5868 7738 8123 12727 15131 19966 21254 22030 24947 25082 28395 30217 32208 33034 34706 35106 51421 52283 54051 63413 73283 77453 78790 85221 97071 99010 104653 104755 105039 114168 116381 120047 125999 126977 137947 146548 157422 164663 168073 177531 191091 192438 194706 195421 204963 205690 210230 214593 215775 216473 224176 224458 224749 233366 233536 235584 237950 246165 247468 248860 249148 250721 259341 266126 267039 274569 282319 286522 288476 293081 293757 298669 300221 307626 310192 312262 316336 316916 318626 319180 321386 325136 329113 336640 338783 342004 342336 346030 346178 347230 348027 351867 353424 366819 369491 369756 376467 384275 388765 394066 394464 396436 396630

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 200000, 4 Gewinne zu je 100000, 6 zu je 75000, 8 zu je 50000, 22 zu je 25000, 136 zu je 10000, 348 zu je 5000, 720 zu je 3000, 2124 zu je 2000, 4268 zu je 1000, 7160 zu je 500, 21002 zu je 400, und 100 Schlußprämien zu 3000 Mark.

Suche zum 1. März landwirtschaftl. Gehülfen
der sämtliche Arbeiten versteht.
Fritz Eicker, Eschen
Post Schwenke.

Garde-Vereinigung Halver.

Sonntag, den 19. ds. Mts., abends 6 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal. (Gasthof zur Post)

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Verbandsfest.
5. Verschiedenes.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet:
Der Vorstand.

T.-V. Kierspe e. V. 1879.

Sonntag, d. 19. Febr. 1933
Abfahrt der 1. und 2. Handball-Mannschaft zum
Gesellschafts-Spiel
nach Rummenohl.
Punkt 12,15 Uhr mit Schnellastwagen ab Vereinslokal.
Der Spielwart.

Samstag, den 18. Febr. 33. abends 8.30 Uhr
Leiter-Zusammenkunft
beim Oberturnwart.
Der Turnrat.

Düngemittel!
Eingetroffen und auf Lager vorrätig:
Thomasmehl, Kainit, Kali 40%, Kali 20%, Schwefels. Ammoniak, Kalkstickstoff geölt, Kalkstickstoff ungeölt, Kalkammonsalpeter, Amm.-Superphosphat 9×9, 5×10, Am-Sup-Ka 8×8×8, Reines Superphosphat.
C. Zimmermann, Ohl-Röusahl
Telefon Nr. 211 Rönsahl.

Eintrittskarten-Blocks
zu haben
Allgemeiner Anzeige Halver.

Für den Winter!

Winterloden-Joppen m. angewebt. Plaidfutter v. M. 6.40 an. Westenpullunder v. 2.25—4.90 Mk., Pullover, Strickwesten, Biber- und Normalhemden, Normal- u. Macco-Plüschunterhosen, Strümpfe i. Wolle, Handschuhe gestrickt und warm gefüttert, Fausthandschuhe, Windjacken mit imit. abknöpfbarem Pelz, Paletots, Lodenmäntel, Wildlederhosen in grün, schwarz und braun von 7.50 Mk. an.
Biber-Bettücher und Schlafdecken zu äußersten Preisen empfiehlt:
Hugo Nieding, Halver-Berlinerstr. 56

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinenb. Automobilbau, Flugzeugbau, Heizungsbau, Kältetechnik, Landw. Masch. Radiotechnik. Lehrpläne
Lage Lippe — Detmold
Bauschule Staatl. anerkannt v. Lippe. Architektur, Tiefbau, Eisenbeton-Stahlbau, Torindustrie. anfordern

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag 10 Uhr vorm. Gottesdienst, Pastor Stommel, 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst. nachm. 2,30 Uhr Gottesdienst in Oberbrügge Dienstag abends 8.15 Uhr Kirchenchor. Donnerstag abends 8,30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abds. 8 Uhr Kirchlicher Posaunenchor.

Ev Vereinshaus Halver. Samstag 4 Uhr Jungschar, Knaben. 8,30 Uhr Bibelbesprechung und Gebetsstunde. Sonntag, 4,30 Uhr Bibelstunde, 5,30 Uhr Generalversammlung d. Gemeinschaft 8 Uhr Jünglingsverein. Montag, 8 Uhr Jünglingsverein, Turnen. 8,30 Uhr Jungfrauenverein, Bibelbesprechung, Pastor Stommel Mittwoch 5 Uhr Jungschar, Mädchen, 8,30 Uhr Jünglingsverein, Bibelbesprechung Donnerstag 4 Uhr Missionshandarbeitsstunde. Freitag 8,20 Uhr Männerchor.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag d. 19. Febr. nachm. 3 Uhr Bibelstunde Donnerstag, 23. 2. abds 8,30 Uhr Bibelbesprechung.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag morgens 9,45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Bibelstunde, abends 8,30 Uhr Jungmänner-Bibelkreis. Dienstag abends 8,30 Uhr Gem. Chor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen-Missionsstunde, abends 8,15 Jungmädchenverein, Donnerstag abends 8,30 Uhr Gebetsstunde. Samstag abends 8,30 Uhr Männerchor.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10,15 Uhr Hochamt mit Predigt 2,30 Uhr Andacht.

Ev. Gemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Kindergottesdienst. Dienstag 4—6 Uhr Samariterkursus für Brügge und Ahelle im Konfirmandensaal 8.30 Uhr, Kirchenchor. Mittwoch 3—6 Uhr Samariterkursus in Lösenbach. 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal, 8 Uhr Posaunenchor Donnerstag 2,30—5,30 Uhr Samariterkursus in Othlinghausen bei Frau Berghaus

Ev Gemeinde Schalksmühle Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. 11.15 Uhr Kindergottesdienst 3 Uhr Jungschar. 5,30 Uhr Blaukreuzverein, 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Posaunenchor Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 8.30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 8,30 Uhr Jugendbund für E. C., Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr Männerchor. Sonnabend 8,30 Uhr Gemischter Chor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag 9,30 Uhr Kindergottesdienst. 10,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Meyer zu Theenhausen; Dienstag 8,30 Uhr Posaunenchor Kierspe. 8,30 Uhr Jungmädchenbund. Freitag 8,30 Uhr Kirchenchor. Samstag 8,30 Uhr Männerchor.

Ev. Gemeinde Kierspe-Bhf. Sonntag 9,30 Uhr Kindergottesdienst, 10,45 Uhr Gottesdienst. 4 Uhr Bibelstunde, Montag 8,30 Uhr Gemeinschaftschor, Dienstag 8.15 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8,30 Uhr Jungmädchenbund. Freitag 8,30 Uhr Uhr Jünglingsverein. Sonnabend 2,30 Uhr Jungschar.

Bollwerk. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst. 10,30 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Kindergottesdienst Bollme. Dienstag 8.30 Uhr Posaunenchor Bollme. Mittwoch 8,30 Uhr Kirchenchor.

Freie ev. Gemeinde Kierspe-Bahnhof Sonntag 9,30 Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder Sonntagsschule, 16 Uhr Versammlung für Jedermann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein, 20,30 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 2,30 Uhr Gebetstunde. Donnerstag 20,30 Uhr Gem. Chor Freitag 8,30 Uhr Jünglingsverein.